

*Detect:
Enhancing Digital Citizenship*

*Methodenhandbuch
für Schüler*innen*



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Impressum

Projektleitung

Dr. Sebastian Fischer
Institut für Didaktik der Demokratie
Leibniz Universität Hannover

Projektmanagement

Arne Schrader

Autoren

DETECT-Konsortium

Design

Mareike Heldt



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Copyright:



Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt der Publikation darf zu Bildungs- und anderen nichtkommerziellen Zwecken verwendet werden, unter der Bedingung, dass in jeder Reproduktion folgender Name als Quelle verwendet wird: «Erasmus+-Projekt DETECT».

Materialien sind auf der Homepage zu finden:

www.detect-erasmus.eu

Dieses Projekt wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Publikation repräsentiert ausschließlich die Ansichten der Autoren. Für die Nutzung des Inhaltes kann die Kommission nicht verantwortlich gemacht werden. Projektnummer: 2018-1-DE03-KA201-047400

Konsortium

Leibniz Universität Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie
Deutschland



GONG
Kroatien



Gimnazija Pula
Kroatien



Centre for European Refugees,
Migration and Ethnic Studies,
New Bulgarian University
Bulgarien



Center for Education and Qualification
Bulgarien



Demokratiezentrum Wien
Österreich





Inhalt

Einleitung	05
1. Desinformation und Fake Content	05
2. Zehn Tipps dafür, wie Du Desinformation und falsche Medieninhalte erkennst	09
3. Propaganda	11
3.1. Propaganda und Medienmanipulation - das Warum	11
3.2. Propagandatechniken - das Wie	12
3.2.1 Verleitung zu emotionalen Reaktionen	12
3.2.2 Vereinfachung von Ideen und Informationen	13
3.2.3 Eingehen auf die Bedürfnisse und Werte der Öffentlichkeit	14
3.2.4 Angriff auf den "Feind"	15
4. Wie man sich online kritisch verhält - eine kurze Wiederholung	16
Leseempfehlungen	19
Referenzen	20

Einführung

In der heutigen Welt sind wir einem großen Umfang vieler verschiedener medialer Inhalte und riesigen Mengen von Informationen ausgesetzt. Wahrscheinlich ist jede*r von uns schon einmal auf eine Information gestoßen, der er/sie zunächst getraut hat, hinterher allerdings festgestellt hat, dass sie falsch war – ob absichtlich oder unabsichtlich. In diesem digitalen Zeitalter, in dem wir leben, breiten sich Informationen unkontrollierbar und viel schneller als noch vor einigen Jahrzehnten aus. Das bedeutet, dass es mehr als je zuvor notwendig ist, Fähigkeiten zur Bewertung und Einschätzung digitaler Inhalte zu entwickeln. Wir brauchen ein Werkzeug, das uns dabei hilft, den Einfluss falscher oder verzerrter medialer Inhalte zu verringern. In diesem Handbuch werden Dir die am häufigsten vorkommenden Arten falscher Medieninhalte vorgestellt. Außerdem möchten wir Dir Wege zeigen, wie Du diese erkennen kannst und welche Tools es gibt, um sie zu bekämpfen. Wir hoffen, dass Du mit der Unterstützung deiner Lehrer*innen Fähigkeiten entwickelst, die Dir helfen werden, die Glaubwürdigkeit der Online Inhalte, die Du liest, schaust oder Dir anhörst, besser einschätzen zu können. Dieses Handbuch behandelt stellt das Konzept der Propaganda in den Mittelpunkt. Es soll darum gehen, wie Propaganda versucht, die Welt um uns herum zu beeinflussen und welche Techniken dafür verwendet werden. Dies ist keine vollständige Anleitung zum Aufspüren von Propaganda, weil niemand sie vorhersehen kann. Es ist vielmehr ein Blick auf Techniken, die verwendet werden, damit Propaganda funktioniert. In diesem Handbuch wirst Du auch auf den Begriff Propagandist*in stoßen – eine Person, die Propaganda erzeugt, verbreitet und fördert. Häufig werden diese Personen obendrein dafür bezahlt.

Kapitel Eins

Disinformation & Fake Content

Denke über die folgenden Fragen nach und versuche Antworten zu finden:

- Denkst Du jedes Mal über den Inhalt eines neuen Posts von Dir nach, bevor Du ihn in den sozialen Medien teilst?
- Ziehst Du die Möglichkeit in Betracht, dass der von Dir gepostete Inhalt falsch sein könnte?
- Wie schnell teilst Du etwas Interessantes oder Lustiges, das ein*e Freund*in gepostet hat?
- Gibt es eine Quelle in den Medien, der Du vollkommen vertraust?
- Wusstest Du, dass es globale Unternehmen gibt, die auf die Schaffung und Verbreitung von Desinformation spezialisiert sind?

- Wie oft hast Du schon einen Post gesehen, der wichtige Informationen auszulassen schien?
- Was kannst Du tun, um sicherzustellen, dass eine Information wirklich wahr ist?

Falls dich irgendeine dieser Fragen zum Nachdenken gebracht hat, solltest Du dieses Handbuch weiterlesen, um einige Anhaltspunkte zur Beantwortung Deiner offenen Frage zu finden. Es gibt gute Praktiken, die Du in Deinem alltäglichen Leben anwenden kannst, um Desinformation und falsche Medieninhalte zu erkennen. Wenn Du in der Lage bist, diese fehlerhaften Inhalte zu erkennen, schützt dies Dich und andere davor, dass diese Inhalte verbreitet werden. Diese Praktiken zeigen aber auch, dass es gar nicht so einfach ist, sich im digitalen Zeitalter gut zu informieren, nur vertrauenswürdige Quellen heranzuziehen und schließlich gut informiert zu sein.

Vor nicht allzu langer Zeit waren es traditionelle Medien, denen wir vertrauten und von denen wir abhingen, weil sie uns mit Nachrichten und Neuigkeiten versorgten. Heute beziehen mehr und mehr Menschen, insbesondere jüngere Generationen, ihre Nachrichten fast ausschließlich über soziale Netzwerke. Sie versäumen es dabei teilweise, regelmäßig die Authentizität und Glaubwürdigkeit der ihnen präsentierten Informationen zu bewerten. Der Hauptunterschied zwischen sozialen Netzwerken und traditionellen Medien ist das Fehlen von Redakteuren, die die in sozialen Netzwerken verbreiteten Inhalte auswählen und prüfen könnten. Das kann einen Vorteil hinsichtlich freier Meinungsäußerung und der Vermeidung von Zensur darstellen. Man sollte sich jedoch die Frage stellen, wer die Auswahl darüber trifft, was wir in unseren Feeds sehen, wenn es kein lebender und atmender Redakteur tut. Wenn Du dich entscheidest, eine Information zu teilen, wer würde dann sicherstellen, dass Du wahre Informationen teilst? Wer würde sicherstellen, dass ein Foto, das Dein Freund gepostet hat, nicht verfälscht oder verändert ist oder gar mit Photoshop bearbeitet wurde?

Desinformation ist keine Erfindung des digitalen Zeitalters. Es wurden bereits verschiedenste Propagandamaschinerien im Laufe der Geschichte genutzt. Das digitale Zeitalter und seine neuen Technologien haben lediglich dazu geführt, dass Falschinformationen einfacher und schneller erstellt und verbreitet werden können. Aus diesem Grund sind die Konsequenzen der Desinformation viel weitreichender und gravierender.

Nach Untersuchungen von EU Kids Online Croatia (2018) verbringen Kinder zwischen neun und 17 Jahren täglich den Großteil ihrer Freizeit mit der Nutzung irgendeiner Form von Online-Medien. Fast drei Viertel (73%) der Kinder, die Konsument*innen von Online-Medien sind, sind sich des Konzepts von „Fake News“ bewusst. Drei von zehn (39%) geben an, online bereits ein Beispiel von fehlerhaften Inhalten bemerkt zu haben.

In einer landesweiten repräsentativen Umfrage des bulgarischen National Center for Safe Internet und der Agentur Marketlinks, die 2016 durchgeführt wurde, wurde herausgefunden, dass 24% der bulgarischen Kinder im Alter von sieben Jahren anfangen, das Internet zu nutzen, und dass 97% von ihnen aktive Internetnutzer sind. Etwa 15% gaben an, dass etwas, das sie im letzten Jahr online gesehen hatten, sie in Sorge oder Furcht versetzt habe. Ungefähr 87% der Kinder ab dem Alter von neun Jahren nutzten soziale Netzwerke. Ein Drittel hat online mit jemandem kommuniziert, den er/sie noch nie im wirklichen Leben getroffen hat, und 30% sind online beleidigt oder beeinflusst worden.

Eine häufig genutzte Definition von ‚Desinformation‘ besagt, dass der Begriff alle Formen von falscher, inkorrekt oder täuschender Information umfasst, die mit dem Ziel geschaffen, weiterverbreitet oder gefördert wurde, der Öffentlichkeit zu

schaden oder Profit zu machen (JRC Digital Economy Working Paper 2018-02). Hier wollen wir diese Definition erweitern und jedwede Information miteinschließen, die:

- täuscht,
- erfunden ist,
- inkorrekt ist,
- von Geschehnissen handelt, die nie stattgefunden haben,
- Worte wiedergibt, die nie geäußert wurden,
- Ereignisse ankündigt, die nie stattfinden werden,
- geschaffen wurde, um das Vertrauen zu anderen Menschen oder zur Gesellschaft insgesamt zu stören,
- die Glaubwürdigkeit der Medien und Quellen, die von ihr berichten, verringert,
- unsere Überzeugungen, unsere Wahrnehmung und unser Verhalten beeinflusst,
- absichtlich geschaffen wurde, aber sowohl absichtlich als auch unabsichtlich verbreitet werden kann.

Das bedeutet, dass Desinformation vorsätzlich ist. Die Hauptintention von Desinformation liegt darin, die Öffentlichkeit zu manipulieren und zu falschen Schlussfolgerungen über die Menschen, Geschehnisse und Phänomene zu verleiten, über die in den falschen Inhalten berichtet wird. Diese breite Definition schließt den Begriff ‚false news‘ ein, der in der Öffentlichkeit und von Experten zuletzt häufig in politischen Kontexten genutzt wurde. Ein gutes Beispiel stellt die US-Präsidentschaftskampagne von 2016 dafür dar.

Nun bist Du dran!

Finde heraus, was Veles (eine Stadt in Mazedonien), Donald Trump und Papst Franziskus gemeinsam haben.

‚False news‘ werden im Kontext von Desinformation geschaffen, um die Öffentlichkeit zu täuschen und zu manipulieren. Nach einer EUROBAROMETER-Umfrage, die im Februar 2018 unter 25.576 Menschen aus 28 Mitgliedstaaten durchgeführt wurde, glauben 85% der EU-Bürger*innen, dass das Phänomen der ‚false news‘ in ihrem Land ein Problem darstelle.

Nun bist Du dran!

Finde mehr über die Ergebnisse dieser oder einer ähnlichen Umfrage für Dein Land heraus!

Es ist wichtig, Desinformation zu erkennen, damit man zum einen nicht selber manipuliert wird. Zum anderen ist dies aber auch deswegen wichtig, damit man nicht zu ihrer Verbreitung in sozialen Netzwerken beiträgt. Mit anderen Worten: Wir sollten uns mit diesem Thema auseinandersetzen und unsere Medienkompetenz und -bildung verbessern.

Wie kann ein Post mit falschem Inhalt uns dazu bringen, ihn in unserem eigenen Namen mit Freund*innen und Familie teilen zu wollen? Solche Posts sind wirksam, weil sie darauf ausgelegt sind, überzeugend, sensationalistisch oder Aufmerksamkeit heischend zu sein. Sie nutzen Stereotype und Vorurteile, die bereits in der Gesellschaft existieren, sehen aber zugleich wie gewöhnliche Nachrichten aus. Sie setzen auf unsere Emotionen – Ängste, Verachtung, Wut, Frustration. Der emotionale Aspekt ergibt in Kombination mit der Funktionsweise von sozialen Medien die perfekte Propagandamaschine – jedes Mal, wenn wir den „Like“- oder „Share“-Button anklicken, rechnen Algorithmen dem Post oder Kommentar mehr Wert zu und nach kurzer Zeit hat es ein Post mit falschem Inhalt an die Spitze unseres Feeds geschafft. Zudem ist es, wenn ein solcher Post einmal Aufmerksamkeit erlangt hat, fast unmöglich, den Fehler zu korrigieren und aus unseren Feeds wie auch aus unseren Köpfen zu löschen. Wenn wir über spalterische Desinformation streiten, profitiert der/die ursprüngliche Verbreiter*in zudem in folgender Weise davon:

- Die Nachricht erhält noch mehr Aufmerksamkeit in Form von Online-Reaktionen (Klicks, Kommentare, Shares),
- Menschen bilden Gruppen, die sich gegenseitig als Feinde dämonisieren, was zu noch mehr Wut und Frustration führt,
- selbst gutmeinende und gut informierte Menschen füttern letztendlich die Algorithmen, die darauf ausgelegt sind, diejenigen Posts zu verbreiten, mit denen die Menschen am meisten interagieren.

Nun bist Du dran!

Finde heraus, was „Bots“ sind. Wie können sie dabei helfen, Desinformation zu verbreiten?

Kapitel Zwei

Zehn Tipps dafür, wie Du Desinformation und falsche Medieninhalte erkennst

Eins - Es reicht nicht, nur die Schlagzeile zu lesen!

Häufig teilen Menschen Nachrichten, weil die Schlagzeile interessant oder sogar lustig klingt, ohne zu bemerken, dass der Rest des Artikels Desinformation enthält. Lies immer alles durch, was Du teilen willst.

Zwei - überprüfe die Quelle!

Versuche herauszufinden, wo die Story erstmals online erschienen ist, und achte auf die Website und die Domain der Quelle. Nutze Suchmaschinen, um andere Berichterstattungen über die gleiche Story zu finden. Sieh Dir andere Artikel von derselben Quelle an, um zu sehen, ob ihre Inhalte immer auf Sensationen setzen. Namen von Domains können Auskunft darüber geben, ob eine echte Nachrichtenorganisation hinter der Meldung steckt oder ob es sich um ein Fake handelt (ungewöhnliche oder unsinnige URLs sollten Verdacht wecken). Ein anderes Beispiel sind Seiten, die die Begriffe ‚wordpress‘ oder ‚blogger‘ in ihren URLs haben, denn das bedeutet, dass sie von Privatpersonen stammen und die Meinungen ihrer selbst und nicht von offiziellen Institutionen oder Nachrichtenagenturen wiedergeben.

Drei - Lies das Impressum!

Dieser Abschnitt einer Medienwebsite gibt Dir Information über die Eigentümer des Medienunternehmens, seine Redakteur*innen und Journalist*innen. Jedes glaubwürdige Medium stellt diese Daten zur Verfügung und Du kannst weitere Nachforschungen zu diesen Namen anstellen. Wirf zudem einen Blick auf die Nutzungsbedingungen, die erläutern, mit welcher Art von Medien Du es zu tun hast (manche stellen sich z.B. als seriöse Medien dar, geben aber in den Nutzungsbedingungen an, dass es eine satirische Seite ist oder dass sie persönliche Meinungen veröffentlichen).

Vier - Prüfe Datum und Zeit der Veröffentlichung!

Eine häufig verwendete Methode bei der Erstellung von Desinformation ist es, alte Nachrichten und Bilder als Neuigkeiten darzustellen. Ein wenig Nachforschung mit Blick auf Veröffentlichungsdatum und -zeit kann „wiederverwertetes“ Material schnell entlarven.

*Fünf – Stelle Nachforschungen über den/die Autor*in an!*

Informationen über den/die Autor*in können Aufschluss über die Nachrichten selbst geben. Suche nach anderem Material von der gleichen Person und analysiere den Stil – versuche einzuordnen, wie sie schreibt, und entscheide, wie glaubwürdig sie ist.

Sechs – Prüfe die Quellen und klick die Links an!

Das kann schwierig sein – sowohl zu viele als auch zu wenig Quellenverweise und unterstützende Links können verdächtig sein. Quellen und Links sollten angegeben sein, aber manchmal können sie als Täuschungswerkzeug dienen, indem wir mit Links überflutet werden, die allesamt zu anderen betrügerischen Quellen führen. Die einfachste Möglichkeit, diesem Problem zu begegnen, liegt darin, zu überprüfen, ob andere glaubwürdige Medien über diese Nachricht berichtet haben. Professionelle Journalist*innen sollten die nötigen Background-Checks durchgeführt haben.

Sieben – Kontrolliere fragwürdige Zitate und Bilder!

Autor*innen von Falschnachrichten zitieren häufig ohne Berücksichtigung des Kontexts oder legen gar bekannten Personen Worte in den Mund, die sie nie gesagt haben. Sie könnten außerdem ein Foto nutzen, das nichts mit dem Rest der Meldung zu tun hat, um ohne ein einziges Wort den Ton des Artikels zu verändern. Probiere Anwendungen wie TinEye oder die Reverse-Image-Suche von Google aus, um mehr über das Originalfoto herauszufinden.

Acht – Sei Dir deiner eigenen Voreingenommenheit bewusst!

Dieser Tipp ist wahrscheinlich am schwierigsten zu befolgen und doch einer der wichtigsten – Menschen halten normalerweise Ausschau nach dem, was ihre eigenen Überzeugungen bestätigt. Die Erzeuger*innen von falschen Inhalten sind sich dessen bewusst und erstellen daher emotional aufgeladene und polarisierende Meldungen. Wir müssen uns stets die Frage stellen, ob wir einen Inhalt liken und teilen, weil das Gesagte auf Fakten basiert oder weil es unsere Überzeugungen und Werte stärkt.

Neun – Prüfe andere Quellen!

Wenn eine Nachricht verdächtig erscheint, dann schau nach, wer noch darüber berichtet hat. Wurde diese Meldung nicht weiter medial behandelt, hast Du es wahrscheinlich mit einem falschen Inhalt zu tun

Zehn – Think before you share!

Denk dran, die Schaffer*innen von Propaganda bauen darauf, dass Du für sie arbeitest. Desinformation nimmt bei jemand Böswilligem ihren Anfang, aber ihre Verbreitung beruht darauf, dass wir uns voreingenommen, überemotional, faul und uninformiert verhalten. Und das willst Du von Dir selbst bestimmt nicht behaupten, oder?

Kapitel Drei

Propaganda

3.1. Propaganda und Medienmanipulation – das Warum

Wir verwenden hier eine breite Definition von Propaganda und verstehen unter dem Begriff die Ausführung von geplanten und absichtlichen Handlungen mit dem Ziel, Meinungen zu ändern und zu kontrollieren, und folglich das Handeln und Verhalten von Menschen zu beeinflussen.

Mit anderen Worten ist das Ziel von Propaganda die Änderung von Überzeugungen der Zielgruppe, was diese Zielgruppe auch dazu bringen soll, nach dem Willen des/der Propagandist*in zu handeln. Denke kurz ans Marketing – ein Marketingexperte schafft eine Werbekampagne, die zuerst die Meinung der Kunden ändert (das Produkt ist begehrenswert, nützlich, notwendig, luxuriös etc.), um dann ein erwünschtes Verhalten wie die Auswahl und Kauf dieses Produkts hervorzurufen. Anders als Marketingkampagnen wird Propaganda im politischen Kontext fast durchweg als negativ betrachtet, weil das ultimative Ziel die Kontrolle des öffentlichen Verhaltens ist. Dies gelingt nur, wenn die Menschen unkritisch denken. Konkret gehen Propagandist*innen dabei so vor, dass sie konstant mit menschlichen Wahrnehmungen, Emotionen und Gedanken zu spielen versuchen. Manche Autor*innen betonen aber auch, dass es, abhängig vom Ziel einer Medienkampagne, Beispiele für positive wie negative Manipulation der Öffentlichkeit gibt.

Nun bist Du dran!

Versuche, Beispiele für positive (demokratische, menschenrechtsorientierte und Freiheit fördernde) und negative (undemokratische, spalterische, destruktive) Medienkampagnen zu finden.

3.2. Propagandatechniken – das Wie

3.2.1. Verleitung zu emotionalen Reaktionen

Wie im Zusammenhang mit Desinformation angemerkt, basiert Propaganda darauf, bestimmte emotionale Reaktionen zu befeuern, um die Zielgruppe für ein bestimmtes Ziel zu gewinnen. In ihrer einfachsten Form spielt Propaganda mit unseren Köpfen. Wie? Gekonnt ausgeführte Propaganda nutzt unsere Ängste und Vorurteile, um Furcht, Hoffnung, Frustration, Mitgefühl, Scham etc. zu erregen. Diese Emotionen können uns dazu bringen, emotional und irrational zu handeln, sodass wir nicht mehr kritisch denken.

Ein gutes Beispiel für das Ausnutzen der menschlichen Natur und von Emotionen sind Verschwörungstheorien. Obwohl manche davon wie harmlose Späße erscheinen, spielen andere mit unseren tiefsten Unsicherheiten. Wir sind umgeben von Dingen wie Tod, Krankheit und Ungewissheit über unsere Zukunft. Manche dieser schrecklichen Dinge haben keine logische Erklärung. Manche sind zwar erklärbar, aber nur auf eine komplizierte, wenig zufriedenstellende Weise. Das verleitet uns dazu, für falsche oder vereinfachte Begründungen dieser komplexen Probleme empfänglich zu sein. Wenn wir verschwörerischen Erklärungen ausgesetzt sind, beeinflusst dies folglich unser Verhalten in verschiedener Weise: Wir ignorieren die komplexeren, eigentlichen Gründe für ein Problem. Wir zweifeln und verlieren die Hoffnung auf irgendeine Veränderung, wir entwickeln schlechte Angewohnheiten und ersetzen kritisches Denken mit einer verschwörerischen Grundeinstellung bei der Einschätzung von Problemen.

Zuletzt möchten wir auf einen wichtigen Punkt eingehen: Der Erfolg all dieser Manipulationen beruht darauf, dass wir alle denken, dass wir diesen Techniken und Tricks widerstehen können und zu clever sind, um darauf hereinzufallen. Tatsächlich ist es aber ganz normal, Emotionen zu empfinden und dementsprechend zu handeln. Das Problem ist, dass dies ausgenutzt werden kann, wenn wir uns unserer eigenen Gefühle und Schwachpunkte nicht bewusst sind.

Nun bist Du dran!

Schau Dir die folgenden Bilder an und denke über folgende Dinge nach: Welche Emotionen sind dargestellt? Welche Emotionen werden beim Betrachtenden hervorgerufen? Welche Intention könnte dahinter stecken, dass jemand diese Bilder veröffentlicht? Stelle eine Hypothese auf, wie jedes dieser Bilder die Lesart eines Artikels ändern könnte? Weißt Du, wer auf diesen Fotos zu sehen ist?

<https://pixabay.com/photos/angela-merkel-politician-german-876155/>



<https://pixabay.com/photos/merkel-angela-angela-merkel-berlin-3464284/>



https://bilderseo.com/bilder/angela-merkel-15247238_800x534.jpg

3.2.2. Vereinfachung von Ideen und Informationen

Propaganda ist nicht immer vollständig falsch. Stattdessen nutzt sie Lügen und falsche Behauptungen, Halbwahrheiten sowie Tatsachen und Informationen, die übermäßig vereinfacht oder ohne Kontext dargeboten werden. Einfache und geradlinig erzählte Geschichten werden zur Manipulation der Menschen genutzt, weil wir sie leicht verstehen und uns mit ihnen identifizieren können. Diese Storys nutzen häufig einfache Metaphern und lebhafte Bilder, um ‚natürlicher‘ und ‚wahr‘ zu erscheinen.

Diese starke Vereinfachung ist dann wirksam, wenn einfache, schnelle und einprägsame Sprüche kritisches Denken ersetzen (beispielsweise indem von einem/r starken Anführer*in gesprochen wird, ohne deutlich zu machen, was ‚stark‘ bedeutet). Auch unsere alltägliche Kommunikation beruht auf Vereinfachungen dieser Art. Von bewusster Manipulation wird aber dann gesprochen, wenn dieses menschliche Bedürfnis nach Vereinfachung oder Empathie ausgenutzt wird, um uns dazu zu verleiten, nicht tiefergehend über die dargebotenen Inhalte nachzudenken.

Das jüngste und extremste Beispiel dieser Vereinfachung schließlich stellen Memes dar – hochkomplizierte Themen und gesellschaftliche Probleme werden in ein einzelnes Foto und einen markigen Spruch destilliert.

Nun bist Du dran!

Recherchiere die beliebtesten Nachrichtenportale oder die Facebookseite eines bekannten Medienunternehmens und versuche, Storys zu finden, mit denen man sich leicht identifizieren kann und die simple Ideen, einprägsame Sprüche und Memes verwenden.

3.2.3. Eingehen auf die Bedürfnisse und Werte der Öffentlichkeit

Wirksame Propaganda nutzt Nachrichten, Themen und eine Sprache, die oft sehr direkt ist und manchmal sogar ausschließlich auf eine bestimmte gesellschaftliche Gruppe abzielt.

Über soziale Netzwerke teilen wir ständig persönliche Informationen, die dann genutzt werden, um uns gezielt Werbung zu zeigen. Diese Werbung kann sowohl Marketing als auch Propaganda enthalten. Zu diesem Zweck werden wir in Gruppen eingeteilt, die durch unsere Lebensstile, Aktivitäten und Hobbys geprägt werden. Aber auch andere Merkmale wie der Geburts- und Wohnort, das Geschlecht, die Hautfarbe und Ethnie und sogar die Berühmtheiten, die wir mögen, werden herangezogen. Dies geht so weit, dass unsere Werte und mitunter auch Träume und Hoffnungen aufgegriffen werden. Somit kann Propaganda auch mit unseren Grundbedürfnissen zu lieben, geliebt zu werden und dazu gehören zu wollen spielen. Menschen wollen andere Leute, Gruppen und Ideen finden, mit denen sie sich identifizieren können. Daher erhalten sie Nachrichten, die speziell diese Bedürfnisse stillen sollen.

Das digitale Zeitalter hat es einfacher als je zuvor gemacht, eine Zielgruppe direkt anzusprechen. Dabei werden sowohl legale als auch illegale Mittel verwendet, um herauszufinden, ob und in welchem Ausmaß wir zu beeinflussen sind. Dazu wird die propagandistische Botschaft sogar nahezu auf die individuelle Ebene heruntergebrochen und an unsere Vorlieben und Interessen angepasst.

Nun bist Du dran!

Denke über die Informationen nach, die über dich online verfügbar sind und die genutzt werden könnten, um eine Botschaft zu entwickeln, die auf dich persönlich abzielt. Hast Du je bemerkt, wie sich Vorschläge und empfohlene Inhalte online Deinen vergangenen und aktuellen Online-Aktivitäten entsprechend mit verändern? Vergleiche Deine Beispiele und Schlussfolgerungen sowohl mit Deinen Klassenkamerad*innen, als auch mit älteren Freund*innen und Familienmitgliedern oder Lehrer*innen.

3.2.4. *Angriff auf den "Feind"*

Propaganda kann ein Werkzeug sein, um politische Gegner*innen zu erfinden, zu benennen und zu diffamieren. Inwiefern diese Gegner*innen unrechtmäßig handeln, inwiefern sie glaubwürdig sind, wie sich ihre Werte beschreiben lassen und welche Ideen sie auszeichnen, wird manchmal schlichtweg erfunden. Darüber hinaus werden diese Inhalte als eine Sensation präsentiert. Abgesehen von dem Ziel den Gegner*innen zu schaden, löst dies auch schnell hitzige Diskussionen aus.

Die Konflikte sind wirksam, weil dadurch das Interesse der Menschen geweckt wird. Sie verfolgen diese Konflikte mit großer Aufmerksamkeit. Zudem handelt es sich um eine andere Art der Vereinfachung, weil komplizierte Themen auf ‚schwarz-weiß-Bilder‘ (es stehen sich vermeintlich nur noch zwei Seiten gegenüber) heruntergebrochen werden und uns zu einem ‚Wir gegen die anderen‘-Verhalten verleiten. Dies wiederum beeinträchtigt das kritische Denken über kompliziertere Vorschläge und in sich widersprüchliche Informationen.

Die Diffamierung von bestimmten Personengruppen tritt häufig zusammen mit Hohn auf. Die Diffamierung verbirgt sich oft hinter einem Witz oder dem Etikett, dass es sich um Satire handle. Hinter diesem Deckmantel verbirgt sich aber das eigentliche Ziel: Propaganda. Aus diesem Grund lässt sich noch einmal betonen, dass wir kritisch darüber nachdenken sollten, welche Personen Witze machen, um lediglich zu unterhalten und welche Personen mit dem Machen ihrer Witze ein politisches Ziel verfolgen.

Manchmal verleumdet Propaganda Individuen und ruiniert den Ruf dieser Personen mit dem Ziel, dass diese Verleumdung zugleich die mit ihnen verbundenen Ideen diskreditiert. Vielfach wird auch das Ziel verfolgt eine Identifizierung der Adressat*innen von Propaganda mit anderen Adressat*innen zu erzielen. Dadurch entsteht eine Gruppenmentalität, die dazu führt, dass die Gruppe sich den vermeintlichen Gegnern überlegen fühlt. Dies stellt den Ausgangspunkt für weitere Manipulationen und Verleumdungen dar.

Schließlich kann die Diskreditierung von Individuen und die Forcierung von Gruppenbildung und Abgrenzung zu Hass und Diskriminierung gegen jeden führen, der als der/die ‚andere‘ oder ‚Gegner*in‘ erkennbar ist. Wenn diese Praktik nicht unbedingt zu Hass und Diskriminierung führt, kann es zumindest dazu kommen, dass es eine Gleichgültigkeit darüber gibt, dass es Hass und Diskriminierung gibt. Das passiert vor allem auch dann, wenn die Propaganda auf Gruppen abzielt, die über bestimmte äußerliche Eigenschaften identifizierbar sind.

Nun bist Du dran!

Erinnere dich an die letzte öffentliche Diskussion in Deinem Land über eine Berühmtheit oder eine*n Politiker*in, deren/dessen Ruf in Frage gestellt wurde. Sind andere, seriösere Themen oder politische Themen in das Gerede über diese Person eingeflossen? Beschreibe verschiedene Reaktionen von Menschen auf diese Geschichte.

Kapitel Vier

Wie man sich online kritisch verhält

- eine kurze Wiederholung

Die kritische Bewertung von Medienquellen läuft darauf hinaus, dass man ständig und systematisch ihre Glaubwürdigkeit prüft. Es handelt sich um eine Reihe von Methoden, die uns dabei helfen, Informationsquellen bewusst zu wählen und die Inhalte kritisch aufzunehmen. Die größten Herausforderungen bei diesem Ansatz im digitalen Zeitalter sind die Menge der verfügbaren Informationen und das Fehlen von Tools, die die Daten auf objektive Weise für uns filtern können.

Behalte stets die folgenden Kriterien im Blick:

- Authentizität – Ist die Quelle das, was sie zu sein vorgibt? Handelt es sich um Originalinhalte oder um eine Kopie? Gibt es irgendetwas, das Verdacht hinsichtlich der Glaubwürdigkeit aufkommen lässt?
- Aktualität – Ist die Information auf dem neuesten Stand oder gibt es neuere Erkenntnisse? Wie viel Zeit liegt zwischen der Berichterstattung/dem Post/der Veröffentlichung und dem tatsächlichen Geschehen?
- Unabhängigkeit – Ist die Quelle unabhängig oder hängt sie von Daten von einer anderen Stelle ab? Kannst Du die Quellenangaben leicht nachverfolgen?
- Objektivität – Werden Fakten dargestellt oder handelt es sich um eine Meinung? Wessen Interessen werden durch die Quelle repräsentiert? Werden andere Informationen oder Gegenargumente einbezogen, die aus anderen Quellen stammen, die als vertrauenswürdig erscheinen?

*Jedes Mal, wenn Du Information online nutzen oder teilen willst,
solltest Du Dir die folgenden Fragen stellen:*

- Wer hat die Information ursprünglich erstellt? Kann ich den/die Urheber*in namentlich nachverfolgen? Sind Kontaktinformationen angegeben?

- Was sind Intention und Zweck einer bestimmten Seite, eines offiziellen Profils oder Werbeunternehmens? Information, Unterhaltung oder die Propagierung bestimmter Werte und Meinungen? Gibt es mehr als eine Intention? Wie wird die Seite finanziert?
- Was ist die Zielgruppe? Sind die Posts, Artikel und Geschichten simpel gehalten und kann man sich leicht mit ihnen identifizieren? Werden einprägsame Slogans und witzige oder schockierende Bilder und Videos verwendet?
- Wie oft wird die Seite oder das Profil genutzt und aktualisiert? Funktionieren die Links? Kannst Du die Informationen bei anderen Quellen auf ihre Glaubwürdigkeit hin prüfen?

Nutze die verfügbaren Tools, um bei Verdacht nachzuforschen :

- Kopiere Überschriften und Teile des Textes mit Anführungszeichen in eine Suchmaschine und finde heraus, wo sie sonst noch erschienen sind.
- Untersuche Fotos auf images.google.com oder tineye.com, um herauszufinden, wo sie sonst noch verwendet wurden und wann sie ursprünglich geschaffen wurden.
- Audio- und Videomaterial kann schwierig zu überprüfen sein. Allerdings solltest Du auf jeden Fall den Dateinamen nachschauen, so weit verfügbar. Zudem sollte alles, was wie eine herausgeschnittene Aufnahme aussieht, Verdacht erregen. Wenn es sehr viele ähnliche Aufnahmen von verschiedenen Quellen in ähnlichem Stil gibt, handelt es sich wahrscheinlich um Uploads von Bots.
- Zu viele Profile, Posts, Videouploads, ähnliche Memes und Kommentare, die sehr schnell online erscheinen, sind verdächtig. Bedenke, dass Menschen Zeit brauchen, um zu reagieren und etwas zu erstellen. Es sei denn, es handelt sich um professionelle Propagandisten, die diese Arbeit von Bots ausführen lassen.

Wikipedia als eine perfekt-unperfekte Quelle

- Nutze Wikipedia nur als Startpunkt! Wikipedia eignet sich großartig, um grundlegende Informationen zu einem Thema zu finden, aber Du solltest es nie als einzige Informationsquelle nutzen. Deine Forschungsreise kann hier beginnen, aber Du solltest mindestens zwei weitere Quellen finden.
- Prüfe die Quellen, die für Wikipedia-Artikel verwendet wurden, auf ihre Fakten. Prüfe das Quellenverzeichnis! Wikipedia eignet sich gut, um Schlüsselwörter zu sammeln und andere Quellen zu finden, da am Ende jedes Artikels ein Quellenverzeichnis angegeben ist. Diese Referenzen können nützlich sein, um Deine Untersuchung fortzusetzen. Nachdem Du Wikipedia genutzt hast, solltest Du andere Quellen erkunden.

- 
- Vergleiche die Darstellung des Themas auf Wikipedia mit der Darstellung einer anderen Quelle oder Enzyklopädie. Wikipedia ist keine vollkommen verlässliche Quelle (Wikipedia, 2019b). Artikel werden in Kollaboration verfasst, was einerseits zur Demokratisierung von Wissen beiträgt. Andererseits birgt dies aber auch Vor- und Nachteile. Zudem sind englischsprachige Artikel deutlich zahlreicher vertreten als jene in anderen Sprachen - etwa 5.860.000 auf Englisch im Jahr 2019, verglichen mit 2.301.800 auf Deutsch, 252.200 auf Bulgarisch, 205.328 auf Kroatisch (Wikipedia, 2019a). Bei bloßer Betrachtung dieser Zahlen kannst Du eine Überlegenheit der englischen Wikipedia erkennen. Die Quelle hat einen größeren Wert für diejenigen, die diese Sprache fließend beherrschen.
 - Prüfe die Änderungen und die Erklärungen in dem Wikipedia-Artikel! Wikipedia-Artikel werden ständig verändert. Daher solltest Du die Änderungen prüfen und Dir bei Deinen Forschungen eine Anmerkung machen, welche Artikelversion Du verwendet hast, indem Du das Datum und die exakte Seite nennst.
 - Lies den gleichen Wikipedia-Artikel in verschiedenen Sprachen, um verschiedene Perspektiven zu erkennen! Falls Du mehr als eine Sprache sprichst, ist es nützlich, Wikipedia-Artikel über das gleiche Thema, aber in verschiedenen Sprachen zu vergleichen, um mehr darüber zu erfahren, wie ein Thema von Verfasser*innen verschiedener Hintergründe dargestellt wird. Es ist wichtig, dass Du die Auswahl der Inhalte und die Unterschiede zwischen den Artikeln im Blick behältst, wenn Du Deine eigenen Forschungen anstellst.
 - Diskutiere und kooperiere! Diskutiere Erkenntnisse mit Kolleg*innen und Lehrer*innen. Forschung ist eine herausfordernde und unterhaltsame Möglichkeit, kritisches Denken und Argumentationskompetenzen zu entwickeln.

Leseempfehlungen

Bad News – Online-Spiel

<https://getbadnews.com/#intro>

Croatian media literacy portal – Sektion Jugend

<https://www.medijskapismenost.hr/djeca/>

HR Kids Online – EU Kids Online-Forschung in Kroatien

<http://hrkids.online/>

Online Life is Real Life – ein Original-Podcast von Firefox

<https://irlpodcast.org/>

Museum of Personal Stories of Roma People

Geschichten von Menschen über Vorurteile, Bedrängnis und das Überkommen vorgefasster Ansichten über deren ethnische Gruppen:

<https://muzejosobnihprica.com/en/homepage/>



Referenzen

- DiResta, Renée: Computational Propaganda, If You Make It Trend, You Make It True; The Yale Review (2019). <https://yalereview.yale.edu/computational-propaganda>
- EU Kids Online - a multinational research network that seeks to enhance knowledge of European children's online opportunities, risks and safety. <http://www.lse.ac.uk/media-and-communications/research/research-projects/eu-kids-online>
- Final results of the Eurobarometer on fake news and online disinformation (12 March 2018): <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/news/final-results-eurobarometer-fake-news-and-online-disinformation>
- GEAR Curriculum – a handbook for civic, global and intercultural education, available in multiple languages (2019). https://gear.gong.hr/?page_id=3181
- Read Between the Lines – a media literacy handbook, GONG (2018). <http://goo.hr/wp-content/uploads/2019/02/2018-%C4%8Citajmo-izme%C4%91u-redaka-drugo-izdanje.pdf>



Notizen